

Kurt Landau an die Redaktion der ‚Arbeiter-Stimme‘, 23.6.1930

1 Seite, Faksimile

---

Werte Genossen !

Aus dem "Mahnruf" Nr.25 erfahre ich soeben von der schamlosen Pogromhetze, die das ZK der KPÖ gegen Gen.Frey betreibt, von der Hetzrede Toman am Grabe der Juni-Gefallenen und von dem Überfall auf Gen.Frey.

Ich glaube es ist die Pflicht jedes Genossen, der die Geschichte der österreichischen Revolution und die Entwicklung der KPÖ kennt, mit aller Entschiedenheit gegen die Legenden und Verleumdungen aufzutreten, die jetzt aus Verhetzung der jüngeren Parteigeneration von der Platte Toman verbreitet werden.

Auf der grossen Vertrauensmännerkonferenz der österreichischen Opposition im November 1926 beim Moser in der Dresdnerstrasse wurde angesichts von mehr als 400 Parteiarbeitern die dem Ruf der Opposition gefolgt waren, zur Geschichte des 15.Juni 1919 Stellung genommen.

Ich habe dort, gemeinsam mit jenen Genossen, die am 15.Juni 1919 an der Seite der KPÖ das Blutbad in der Hörlgasse miterlebten, vorbehaltlos die Ausführungen des Genossen Frey gebilligt, der seine damalige Haltung als linker Sozialdemokrat und Vorsitzender des Soldatenrats klarlegte.

Trotz allen Differenzen 1927/28 erscheint es mir persönlich als eine Selbstverständlichkeit, angesichts der Pogromhetze eines Toman mit aller Schärfe und Deutlichkeit zu betonen, dass ich es als Pflicht jedes österreichischen Genossen betrachte, die neuerlichen Angriffe gegen Gen.Frey in der Frage des 15.Juni 1919 energisch zurückzuweisen.

Diese Angriffe eines Toman, dessen Zweifelhaftigkeit in jeder Beziehung nicht unbekannt ist, sind nicht allein ein provokatorischer Akt gegen Genossen Frey, sondern gegen die gesamte österreichische Linke und darüber hinaus gegen die internationale Opposition, in deren Reihen Genosse Frey steht.

Berlin, 23. Juni 1930

Kurt London